03.05.2008

Ablösung nach fast 30 Jahren

Seit dem 1. März 1980 hatte Dr. Bernhard Holscher die radiologische Versorgung im Witzenhäuser Krankenhaus inne. Nun lösen ihn (von links) Dr. Jan Matejka und Dr. Gert Mariß ab. Radiologie-Mitarbeiterin Elisabeth Schubert, Jens Hasley, Geschäftsleitung der Gesundheitsholding Werra-Meißner, Dr. Michael Müller, Chefarzt und ärztlicher Leiter des Witzenhäuser Krankenhauses und Praxismanagerin Petra Faust-Cronau blicken zuversichtlich auf die neue Zusammenarbeit. Die dauerhafte stationäre und ambulante radiologische Versorgung sei auch ein Bekenntnis zum Krankenhausstandort Witzenhausen. (res)

Zehn wollen einsteigen

Konzerne und Regionalversorger sind an den Krankenhäusern im Kreis interessiert

Von Harald Sagawe

ESCHWEGE. Zehn Konzerne wollen die Krankenhäuser in Eschwege und Witzenhausen kaufen. Darunter sind nach Informationen der Werra-Rundschau Unternehmen aus der Region wie auch so genannte Global-Player.

Die gemeinnützige Stiftung, die das Universitätsklinikum Göttingen betreibt, gehört ebenso dazu, wie Gesundheit Nordhessen, ein Unternehmen von Stadt und Landkreis Kassel. Das Eichsfeld-Klinikum aus dem Nachbarkreis bekundet Interesse, auch die Rhön-Klinikum AG ist unter den potentiellen Investoren.

Mit der gemeinnützigen Aktiengesellschaft Agaplesion bewirbt sich auch der Mutterkonzern der DFG Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft. DFG leitet gegenwärtig die Geschäfte der Gesundheitsholding Werra-Meißner mit den beiden finanziell angeschlagenen Kliniken in Eschwege und Witzenhausen.

Die Ameos Spitalgesellschaft mit Sitz in Zürich und Betreiber zahlreicher Krankenhäuser in Deutschland sowie Asklepios aus Königstein bei Frankfurt, einer der größten privaten deutschen Klinikbetreiber mit Standorten in vielen europäischen Ländern und den USA stehen ebenso auf der Liste wie die Deutsche Kliniken GmbH, die zur Capio-Unternehmensgruppe mit Sitz im schwedischen Göteborg gehört, und Helios mit Sitz in Berlin. Zehnter ist die börsennotierte Mediclin Aktiengesellschaft mit Sitz in Frankfurt.

Aus einem vertraulichen Papier geht hervor, dass acht Unternehmen ausschließlich an Mehrheitsbeteiligungen oder der kompletten Übernahme der beiden Häuser interessiert sind. Dagegen wünscht die Universitätsklinik Göttingen eine Beteiligung nur über einen Investor. Das Eichsfeld-Klinikum strebt lediglich eine Kooperation an und kann sich maximal eine Minderheitsbeteiligung vorstellen.

In dem Papier sind vier Transaktionsmodelle dargestellt. Eines sieht vor, dass der Werra-Meißner-Kreis dem Erwerber 16,8 Millionen Euro bezahlt und der im Gegenzug das Unternehmen mit allen Verbindlichkeiten übernimmt.

HINTERGRUND

Entscheidung über den Verkauf bis zum Jahresende

Vor einem Jahr legte die Unternehmensberatung Pricewaterhouse Coopers ein Sanierungskonzept für die Krankenhäuser in Eschwege und Witzenhausen vor. Inzwischen haben die Kreisgremien beschlossen, neben dem Weiterbetrieb der beiden Kliniken in kommunaler Trägerschaft den Verkauf eingehend zu prüfen. Zehn Konzerne haben Interesse an der Übernahme angemeldet. Anfang April hat der Kreistag ein so genanntes strukturiertes Bieterverfahren in Auftrag gegeben und 500 000 Euro dafür bewilligt. Pricewaterhouse Coopers wurde mit der Ausschreibung beauftragt. Der Kreis hofft auf weitere potenzielle Käufer. Im Juni endet die erste Phase dieses Verfahrens mit der Abstimmung darüber, welche Interessenten zur nächsten Runde zugelassen werden. Anschließend bekommen die ausgewählten Investoren Zugang zu weiterem Datenmaterial und zur Präsentation ihrer Angebote. In Phase III werden Vertragsverhandlungen mit den Kandidaten geführt, die in die engere Wahl gekommen sind. Am Ende entscheidet der Kreistag über den Verkauf. Stimmt er zu, werden die Verträge geschlossen. Die Entscheidung soll - so die Zeitvorgabe des Kreistages - noch in diesem Jahr fallen. (hs)